

Pressemeldung

Personalschlüssel in Brandenburgs Kitas verbessern sich – bleiben aber ungünstig

Gütersloh, 28. August 2018. In brandenburgischen Krippen gab es in den letzten Jahren nach Sachsen-Anhalt einen der größten Qualitätssprünge – gemessen an der Entwicklung der Personalschlüssel. Kamen zum 1. März 2012 rein rechnerisch 6,6 ganztagsbetreute Krippenkinder auf eine Fachkraft, waren es am 1. März 2017 nur noch 5,8 Kinder. Auch für die älteren Kinder – ab dem dritten Lebensjahr – hat sich die Betreuungssituation verbessert, und zwar von 11,6 auf 10,8 Kinder pro Fachkraft. Mit diesem Wert bietet Brandenburg den Kindergartenkindern im Vergleich der ostdeutschen Flächenländer die besten Betreuungsverhältnisse.

Die Situation der Kitaleiterinnen hat sich hingegen nur geringfügig verbessert. Gaben 2014 rund elf Prozent der Kitas an, keine Zeit für Leitungsaufgaben zu haben, waren es 2017 noch knapp neun Prozent. Eine angemessene Leitungsausstattung, wie sie die Bertelsmann Stiftung empfiehlt, erfüllten in Brandenburg 2017 nur sieben Prozent aller Kitas (ohne Horte); bundesweit waren es 16 Prozent. Das zeigt das aktuelle Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung.

Kluft bei Kita-Qualität bleibt trotz Ausbau in und zwischen den Ländern bestehen

„Die Kita-Qualität hat sich bundesweit verbessert – die Kluft zwischen den Ländern ist allerdings geblieben“, so Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung. Bereits seit 2014 ist Baden-Württemberg beim Personalschlüssel sowohl im Krippen- (1 zu 3,1) als auch im Kindergartenbereich (1 zu 7,1) bundesweiter Spitzenreiter. Schlusslicht bei den jüngeren Kindern ist seit 2014 Sachsen (1 zu 6,4). Bei den älteren Kindern zeigen sich bereits seit 2012 die ungünstigsten Werte in Mecklenburg-Vorpommern (1 zu 13,4).

Brandenburg zeigt, dass sich über die Zeit nennenswerte Verbesserungen erreichen lassen. Noch 2012 waren Brandenburg und Sachsen beim Personalschlüssel gleichauf, je 1 zu 6,6. Nach fünf Jahren Qualitätsausbau war es in Brandenburg fast ein Kind weniger (1 zu 5,8). In Sachsen hingegen ist in dem genannten Zeitraum die Betreuungsrelation fast unverändert geblieben (1 zu 6,4).

Wenngleich sich die Personalschlüssel in Brandenburg insgesamt verbessert haben, unterscheiden sie sich dennoch von Kreis zu Kreis – insbesondere in den Kindergartengruppen. Dies zeigt eine Auswertung der 401 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland. So musste im Jahr 2017 eine Fachkraft in Brandenburg an der Havel (1 zu 12,4) rein rechnerisch drei Kindergartenkinder mehr betreuen als im Landkreis Ostprignitz-Ruppin (1 zu 9,4). Im Vergleich zu den anderen Flächenländern ist diese Spannweite eine der ungünstigsten. Nur in Rheinland-Pfalz und Hessen ist sie noch größer – allerdings bei einem günstigeren Personalschlüssel. Für die jüngeren Kinder ist die Betreuungsrelation landesweit einheitlicher. Während im Landkreis Barnim und in Frankfurt an der Oder eine Fachkraft 6,3 Krippenkinder betreut, sind es im Landkreis Oberhavel und Dahmen-Spreewald 5,4.

Bundesweite Standards in Bund-Länder-Vereinbarungen verankern

Gemessen an den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung besteht bei der pädagogischen Personalausstattung in Brandenburg im Kitabereich weiterhin erheblicher Ausbaubedarf. Um diese zu realisieren, müssen zusätzlich 8.254 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte rekrutiert und weiteren 385 Millionen Euro jährlich bereitgestellt werden. Um in allen Kitas in Brandenburg eine professionelle Leitungsausstattung sicherzustellen, werden zusätzlich 988 vollzeitbeschäftigte Leitungskräfte benötigt. Kosten würde dies jährlich zusätzlich 60 Millionen Euro.

„Bund und Länder sollten sich in den anstehenden Verhandlungen zum Gute-Kita-Gesetz“, so Dräger, „auf eine Verbesserung der Personalschlüssel und Leitungsausstattung konzentrieren.“ Leider gebe es aber keine Bestrebungen, bundesweit einheitliche Qualitätsstandards für Kitas festzulegen. Dabei könnten, so Dräger, „nur bundeseinheitliche Standards gleiche Bildungschancen für alle Kinder und faire Arbeitsbedingungen für die Fachkräfte unabhängig vom Wohnort sicherstellen.“

Die derzeit geplante Verteilung der Bundesmittel im Gute-Kita-Gesetz über das Finanzausgleichsgesetz berücksichtigt nicht die Zahl der betreuten Kinder. Dadurch werden jene Länder mit vielen Kindern in Kitas und Kindertagespflege benachteiligt, traditionell Ostdeutschland, also auch Brandenburg. Die Bertelsmann Stiftung schlägt deshalb vor, die Bundesmittel gemessen an der Anzahl der Kinder in Kindertagesbetreuung zu verteilen. Brandenburg würde danach 2021 und 2022 jährlich 68 Millionen Euro erhalten. Damit würden nur rund 15 Prozent des jährlichen Finanzbedarfs für den Qualitätsausbau abgedeckt. „Die Finanzierungslücke für den Qualitätsausbau in Kitas bleibt riesig“, sagt Dräger.

Im Gute-KiTa-Gesetz ist bislang nur bis 2022 die Bundesfinanzierung vorgesehen. Dies lässt offen, ob sich die Bundesländer überhaupt zu einer Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen dauerhaft verpflichten oder die Mittel eher in kurzfristige Maßnahmen investieren. Deshalb sieht Dräger den Bund in der Pflicht, bei den Finanzzusagen nachzulegen und diese langfristig zu sichern, „Die Länder brauchen eine dauerhafte und auskömmliche finanzielle Perspektive, um die Kita-Qualität zu verbessern.“

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2017. Die Berechnungen wurden von der Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Zu den Länderprofilen für jedes Bundesland gelangen Sie über www.laendermonitor.de/laenderprofile. Weitere aktuellen Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen finden Sie unter www.laendermonitor.de.

Der Personalschlüssel sowie die Leitungsausstattung sind zwei zentrale strukturelle Qualitätsmerkmale von Kitas. Nach Empfehlung der Bertelsmann Stiftung sind für eine gute Kita auch Standards für berufsbegleitende Beratung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte und eine gute Mittagsverpflegung wichtig. Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt für eine kindgerechte frühkindliche Bildung in Krippen einen Personalschlüssel von 1 zu 3 und in Kindergärten von 1 zu 7,5. Für eine angemessene Leitungsausstattung wird für jede Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden plus 0,35 Stunden pro rechnerisch ganztagsbetreuten Kind empfohlen. Auf Basis dieser Standards sind die erforderlichen Mittel für den Qualitätsausbau berechnet worden.

Unsere Expertinnen:

Anette Stein, Telefon: +49(5241)81-81274
E-Mail: Anette.Stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: +49(5241)81-81173
E-Mail: Kathrin.Bock-Famulla@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich für eine gerechte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ein. Sie will Bildung verbessern, Demokratie gestalten, Gesellschaft entwickeln, Gesundheit aktivieren, Kultur leben und Wirtschaft stärken. Durch ihr Engagement möchte sie alle Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Die gemeinnützige Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de